Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 24

Rubrik: Politische Rundschau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

POLITISCHE RUNDSCHAU

Gefährliche Entwicklungen

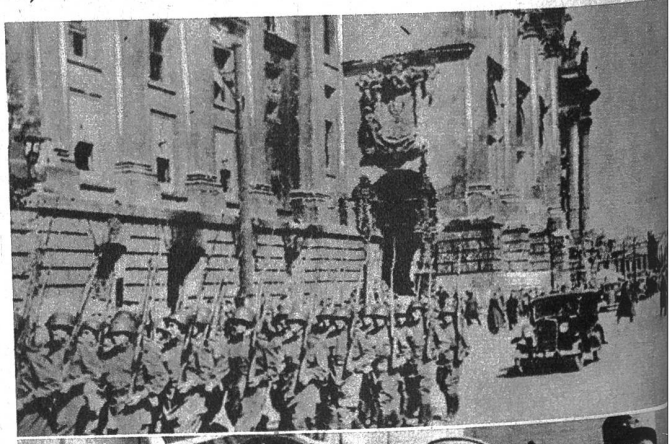
-an- Die Gestalt des frühern Gesandten *Dr. Köcher* kann, wenn die Entwicklung weiter wie bisher verläuft, zu einem Symbol werden, das wie vor Monaten *Furtwängler die öffentliche Meinung unseres Landes entzweien* wird — und — als Folge davon, *aussenpolitische Konsequenzen* nach sich ziehen muss, die wir nicht nötig haben. *Der Bundesrat* hat sich festgelegt. *Einstimmig* hat er gefunden, Dr. Köcher sei unserm Lande nützlich gewesen, habe in Berlin mässigend gewirkt, habe in mehreren Fällen, wo deutsche Forderungen an uns im Spiele standen, die schweizerischen Interessen wahrgenommen. *Die äusserste Linke* hat sich ebenfalls festgelegt, bezeichnet Dr. *Köcher als den eigentlichen Chef der «Fünften Kolonne»*, stellt fest, dass man im Bundeshause seinerzeit die Unterstellung der «offiziell» gewordenen Nazi-Organisationen unter die Gesandtschaft begrüsste, dass man also bei unsern Behörden genau wusste, unter welchem Patronat der Verrat gegen uns gesponnen wurde. Laut und lauter wird der Ruf wiederholt: *«Köcher muss hinaus! Köcher ist untragbar!»* Die sozialdemokratische Presse stellt sich *nicht* hinter Herrn Bundesrat Nobs. Sie solidarisiert sich in dieser *einen* Frage mit der PdA und ihrem Organ, dem Basler *«Vorwärts»*. Und im «Vorwärts» wird die Frage gestellt, ob vielleicht der frühere deutsche Gesandte allerlei wisse, was er ausplaudern könnte, falls er hinausgestellt würde und in die Hände der Alliierten geriete? Er redet von der «dicken Freundschaft», die Dr. Köcher und alt Bundesrat *Pilet* verbinde, er weiss von Verbindungen zwischen ihm und *andern Bundesräten*. Für die PdA ist *Bundesrat v. Steiger zum Hauptobjekt ihrer innenpolitischen Agitation geworden*. Sie tut so, als ob Herr Nationalrat *Feldmann* nur deshalb Regierungsrat werden musste, damit er, wenn Herr v. Steiger zurücktrete, sein Nachfolger in der obersten eidgenössischen Behörde werden müsse! Alles «an Hand des Falles Köcher», der den Leuten «ganz links» verdammt gelegen kommt.

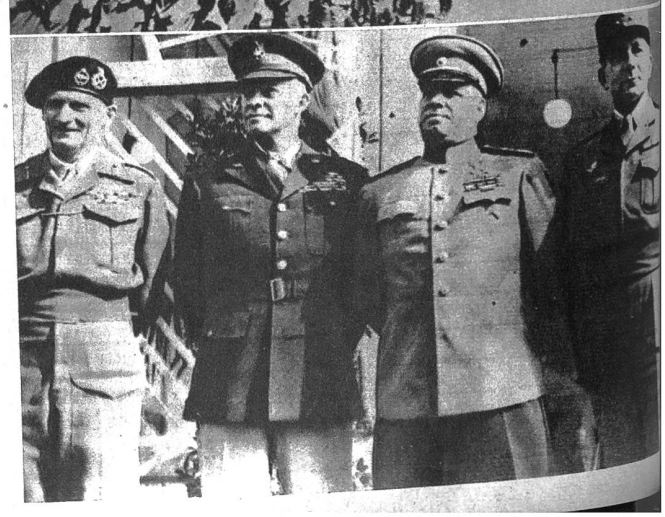
In Schaffhausen hat nach einer grossen Volksversammlung, die von der SP veranstaltet wurde, und an welcher Dr. *Bringolf*, der Stadtpräsident, persönlich sprach und persönlich Köchers Weggang forderte, die «mobile Jugend», angeführt von temperamentvollen Tessinern, *Nazi- und Frontistenhäuser und -geschäfte demoliert*, wie einen Monat vorher im Tessin. Eine Aktion, die in einem fascistischen Staat mit Maschinengewehren niedergekämpft worden wäre. Da wir nicht «profascistisch» sind, beruhigte Dr. Bringolf die Menge mit Zureden und brachte um Mitternacht Stille zuwege. Aber seine Forderung, dass Köcher hinaus müsse, bleibt als Parole hängen, und der Gegensatz zwischen dem Bundesrat und der erregten Masse links, die weit ins Bürgertum hinein reichen dürfte, bleibt bestehen. *In Zürich* hat bei der *Regierungsratsersatzwahl* der *Spanienfahrer Otto Brunner* 30 000 Stimmen geholt, als Kandidat der PdA notabene, gegen 38 000 des sozialdemokratischen Kandidaten Stähli, während der Bürgerliche, Herr *Vaterlaus*, mit 60 000 Stimmen nicht gewählt wurde und sich erst in einem zweiten Wahlgang durchsetzen muss. Ein Symptom, das im Bundeshaus kaum unbemerkt blieb . . .

Russisches Entgegenkommen

Moskau hat die Welt in der vergangenen Woche *in vierfacher Weise* überrascht. Erstens dadurch, dass es *in San Franzisko einlenkte und in der «Vetofrage» nachgab*. Zweitens, indem das *Abkommen über die zentrale Kontrollbehörde der Alliierten* für Deutschland zustande kam, das heisst, dass die *«gemeine Herrschaft» der vier in Frage kommenden Grossmächte über Deutschland zum Gesetz erhoben wurde*. Drittens, indem *Tito*, zweifellos auf der Grundlage einer Vereinbarung mit Moskau, *in der Frage von Triest nachgab* und ein Abkommen mit General Alexander abschloss. Und endlich viertens durch ein *wichtiges Zugeständnis in Polen:* Die 17 verhafteten Polen werden bis auf einen einzigen freigelassen — wahrscheinlich bis auf den Hauptbeschuldigten Ockuliski. Ferner erklärt sich Moskau mit der *Einbeziehung der Bauernpartei, der Sozialisten und der Katholiken in die «Lubliner Regierung»* einverstanden.

Das sind vier Gesten, die gross genannt werden müssen, und die man in der amerikanischen Oeffentlichkeit





Rechts: Funkbild aus Moskau: Die Russen in Berlin. Wie verlautet, machen die Russen grösste Anstrengungen, um das normale Leben in Berlin wieder in Gang zu bringen. Die Wegräumung der Trümmer soll in den Hauptverkehrsadern abgeschlossen sein. Auf unserm Bild passiert russische Infanterie das bekannte Reichstagsgebäude (Photopress)

Links: England gibt jetzt in Wort und Bild das Geheimnis seiner äusserst nützlichen Kriegserfindung, genannt der Brückentank, preis. Diese können mittelst hydraulischer Hebel ganze Brückenbogen über schmale Flüsse und Tankgräben einsetzen

Rechts: Das Deutsche Reich hat als souveräner Staat aufgehört zu existieren und Deutschland wird jetzt vom alliierten Kontrollrat regiert. Die „Grossen Vier", die Deutschland regieren, sind (von links) Feldmarschall Montgomery, General Eisenhower, Marschall Schukow General de Lattre de Tassigny

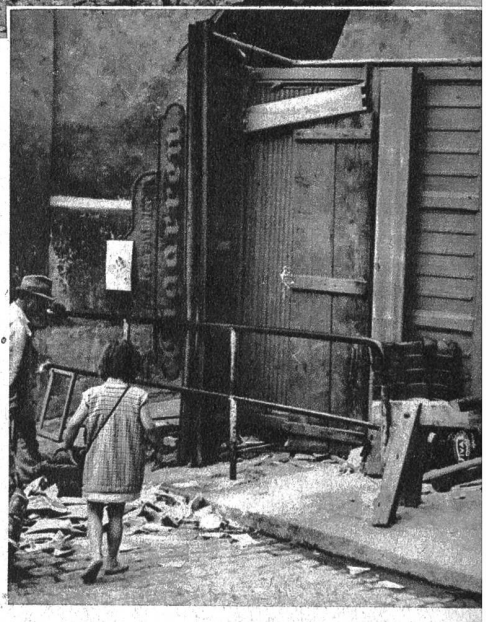
auch als gross bezeichnet. Ob es sich um *mehr* als Gesten handelt, darüber sind die Misstrauischen und die Vertrauensvollen natürlich nicht einig. Von aussen her gesehen, handelt es sich um einen grossen diplomatischen *Erfolg des Sondergesandten Hopkins*, welchen Präsident *Truman* nach Moskau gesandt, um mit Stalin persönlich zu verhandeln.

Es ist aber auch möglich, dass sich Moskau zu seinen Schritten aus einem *andern* und für die Zukunft äusserst wichtigen Grund entschloss. Der Kreml versteht die Bedeutung der öffentlichen Meinung in den Vereinigten Staaten und in Grossbritannien um so mehr zu würdigen, als *die englischen Wahlen vor der Türe* stehen. *Churchill* gibt die Parole aus, die Linke, also die Labourpartei, wünsche in England die «Kontrolle» des Staates auf allen Gebieten nicht nur zu verewigen, sondern zu verschärfen. So scharf und so gescheit, wie er die englischen Massen gegen die Methoden des Dritten Reiches mobil zu machen verstand, will er sie nun auch mobil machen gegen die Möglichkeit eines «bolschewistischen England». Sagt er aber «Bolschewismus» und warnt er England vor diesem Gast im eigenen Hause, dann hängt ausserordentlich viel davon ab, wie sich unmittelbar vor den Wahlen der *russische* Bolschewismus auf internationalem Boden benimmt. Gibt er sich unversöhnlich, handelt er überall auf eigene Faust und negiert er die Existenz der West-Alliierten, dann wird automatisch *jede* seiner Handlungen zu einem Argument gegen Labour, für die Massen immerhin *die* Partei, die Russland am nächsten zu stehen scheint. Gibt sich aber Russland als konzilianter Partner, der seine Zusagen hält, dann muss es den Konservativen unendlich viel schwerer fallen, Labour zu diffamieren und die Wähler kopfscheu zu machen. Die russischen Gesten dürften also bestimmt nicht naiverweise nur als amerikanischer Diplomatenerfolg gewertet werden. Wenn in England Churchill einer Regierung Attlee weichen sollte, würden wir von einem eminenten diplomatischen Erfolg der *Russen* reden.

Die Wende in San Franzisko

schliesst eine ziemlich lange Krise dieser Konferenz ab. Es wurde in allen möglichen Fragen eine Einigung erzielt, nur in dieser *einen*, in der «Veto-Frage», nicht, und zwar, weil sich der Kreml strikte geweigert hatte, den Vorschlägen der andern zuzustimmen. Diese Vorschläge bedeuteten eine Aenderung der in Jalta und vorher in Dumbarton Oaks vereinbarten Grundlagen des «Welt-Sicherheitsstatuts», also des neuen Völkerpundspaktes. Moskau hatte vorher durchgesetzt, dass jede der Grossmächte, falls ein Streitfall von den neuen Organen der «Sicherheitsorganisation» untersucht werden sollte, gegen diese Untersuchung ein Veto einlegen könne. Damit behielten die Russen sich praktisch vor, jede mögliche Untersuchung, die sich gegen eine Aktion Moskaus wandte, zu stoppen. Natürlich konnten auch USA oder Grossbritannien, oder auch Frankreich und China, dem neuen Völkerbund die Türe vor der Nase zuschlagen, wenn sie fanden, der Fall gehe keinen etwas an. Warum aber weigerten *die Russen* sich, dieses Vetorecht aufzugeben? Die immer gleichbleibende Erklärung lautet: Russland fürchtet, von den andern majorisiert zu werden. Es ist immer noch die «revolutionäre», die «sozialistische» Macht, oder gilt als solche, und seine Lenker kommen nicht aus den alten Gedankenspiralen heraus, dass eines Tages die *Intervention jener Kreise* sich wiederholen könnte, die den Bolschewismus stürzen und eine neu hereinbrechende Anarchie in Russland benützen möchten, um das Land unter der Maske eines «demokratischen Umsturzes» zu kolonisieren. Die britischen Zugriffe auf das Petrol von *Baku* und *Batum* und auf die *Wälder* des russischen Nordens Anno 1919 sind nicht vergessen.

Praktisch konnte in einem allfälligen Streit zwischen Russland und dem neuen Polen, zwischen Russland und der Türkei, oder einer der Balkanmächte — oder auch



Schwere Einsturzkatastrophe in Broc. Eine 25 m lange Mauer der Schokoladefabrik Nestlé in Broc stürzte ein, wobei 4 Personen getötet und 7 verletzt wurden. Im Souterrain der Fabrik wird zur Zeit ein Silo gebaut (Ph. P.)

Rechts:

In Schaffhausen ist es zu schweren Ausschreitungen im Anschluss an eine Kundgebung gegen die Haltung der Nationalsozialisten und Fascisten gekommen, deren rücksichtslose Ausweisung verlangt wurde. Ein Kiosk einer nazifreundlichen Inhaberin wurde umgelegt (ATP)

in China, wenn die Souveränitätsrechte über die innere Mongolei, Korea und die Mandschurei aufgerollt würden, der «Sicherheitsrat» mit einer Untersuchung gegen Russland die Schritte Moskaus hemmen. Und gegen solche Möglichkeiten wollte sich der Kreml wappnen.

Warum ist nun fast von einer Woche auf die andere in Moskau eine andere Fahne gehisst worden? Warum leistet Stalin Verzicht auf ein solches Vetorecht? Die Antwort kann nicht gegeben werden. Vermutet ist aber worden, der Realpolitiker Stalin wisse genau, dass man sich *auch auf andere Weise als mit Hilfe eines rein formalen «Vetos» gegen Uebergriffe*, die man als unberechtigt empfinde, *wehren könne*. Und dass, falls es sich um wirklich feindselige Absichten einer Weltkoalition gegen Russland handeln sollte, kein «Veto» etwas helfen könnte. Im Hinblick auf die britischen Wahlen wird man jedoch folgende Vermutung formulieren dürfen: *Leistet Moskau mit der grossen Geste des «fallengelassenen Vetos» der Linken eine wichtige Wahlhilfe, dann tauscht es ein sowieso platonisches Formalrecht unter Umständen für eine dem russischen Regime sympathischer als die Konservativen gegenüberstehende Linksregierung ein.*

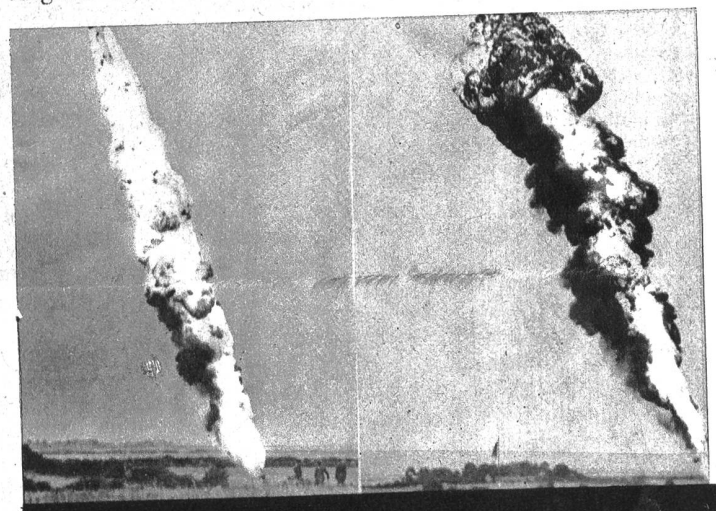
Das Deutschlandstatut

und die Intronisierung der vierköpfigen *«obersten alliierten Kontrollkommission» in Berlin* muss in England genau gleiche Rückwirkung haben wie die gelöste Vetofrage. Es werden nun in der Welt die vier Generalsbüsten *Montgomerys, Eisenhowers, de Tassignys* und *Schukows* verbreitet, alle in einer Reihe, gleichsam als vierköpfiges Symbol einer gemeinsamen Verantwortung und eines gemeinsamen Willens — und wenn Moskau dem Westen hätte demonstrieren wollen, dass es sich loyal verhalten und diese vorgesehene Behörde in der dienlichen Zeit einzusetzen geholfen, so könnte es das nicht besser als mit der Verbreitung der einträchtigen Vierergruppe tun. Das

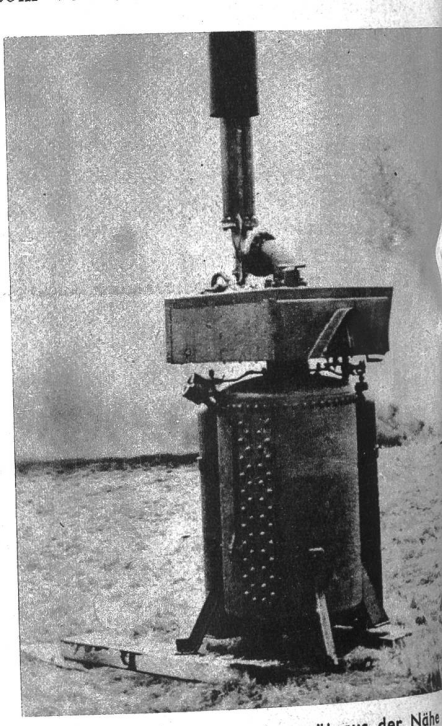
heisst: Die Verbreitung besorgen die angelsächsischen Zeitungsagenturen, aber den Moment, es zu dieser Verbreitung kommen zu lassen, haben schliesslich die Russen bestimmt. Und es war *Schukow*, der im Einverständnis mit den Männern im Kreml jenes *grossartig offene Interview mit der Presse* veranstaltete, durch welches sozusagen alle vorherigen wochenlagen Befürchtungen zerstreut wurden. Sogar über die *Bornholmaffäre* vernahm die Welt über Schweden eine interessante Einzelheit: Von hier aus vernichteten die russischen Flieger eine Masse deutscher Schiffe, die nach Schweden zu fliehen versuchten, wobei mehr als 30 000 flüchtige Nazis und andere gesuchte Deutsche ihr Leben verloren.

Die *Bekanntgabe des Deutschland-Statuts* durch die Kontrollkommission ist als jener Rechtsakt zu betrachten, durch welchen das Dritte Reich als beendet und das «neue Deutschland» als begründet erklärt wurde. Es ist nichts über die *Grenzen* dieses neuen Deutschland bekanntgegeben worden. Sie sollen auf der Friedenskonferenz festgelegt werden. An dieser Konferenz hat die Viermännerkommission als oberste deutsche Behörde zu funktionieren. Vorgesehen sind spätere Milderungen des Besatzungsregimes. Alle praktischen Einzelheiten sozusagen werden spätern Sonderregelungen vorbehalten. Am wichtigsten scheinen die Uebergangsfragen zu sein: Die Verpflichtung der eingesetzten deutschen Behörden — etwa der bayrischen oder der thüringischen oder rheinländischen Regierung — bei der Fahndung nach den noch nicht erwischten Nazis mitzuhelfen. Daneben stehen die Wiederherstellung der Transportmittel, die Aufräumarbeiten und der Anbau dieses Sommers im Vordergrund. Ganz anders als 1918, wo der Waffenstillstand von der schrecklichen und törichten Blockade gefolgt war, beginnt das diesmalige «Oberregime» der Siegermächte mit vorsorglichen Massnahmen gegen Hunger und Epidemien. Schukow hat die alliierten Presseleute wissen lassen, dass es «eine russische Verbrüderung» mit den Deutschen so wenig wie eine der Westalliierten gebe. Das deutsche Volk unterstehe einem «strengen Regime» — aber es hange von seinem Wohlverhalten ab, ob dieses Regime ihm zum Guten werden könne.

Alle Welt wartet nun auf *die weitern russischen* Schritte, auf die Durchführung des *Abkommens Tito-Alexander* in bezug auf die Demarkationslinie entlang des krainischen und istrischen Karstbergrandes, auf die *Bildung der neuen Polen-Regierung*, auf die Wiedereröffnung der Handelswege aus dem russisch-besetzten Südosten nach dem Westen, auf die *Ordnung des Oesterreich-Statuts* — und auf die Bewahrheitung gewisser Gerüchte, dass die in Moskau angesponnenen Fäden über einen *japanischen Frieden* nun über die diplomatische «Clearing-Zentrale *Vatikan*» geleitet worden seien. Der Sondergesandte *Myron Taylor* soll Rom verlassen haben.



Links: Gegen die Invasion aus der Luft — Truppengleiter — sah sich England durch ein dichtes Netz von Flammenwerfern vor, die vertikal operieren und die Flugzeuge in Brand stecken. Ueberall im Innern des Landes waren solche Flammengeräte aufgestellt und Tag und Nacht mit der notwendigen Bedienungsmannschaft versehen

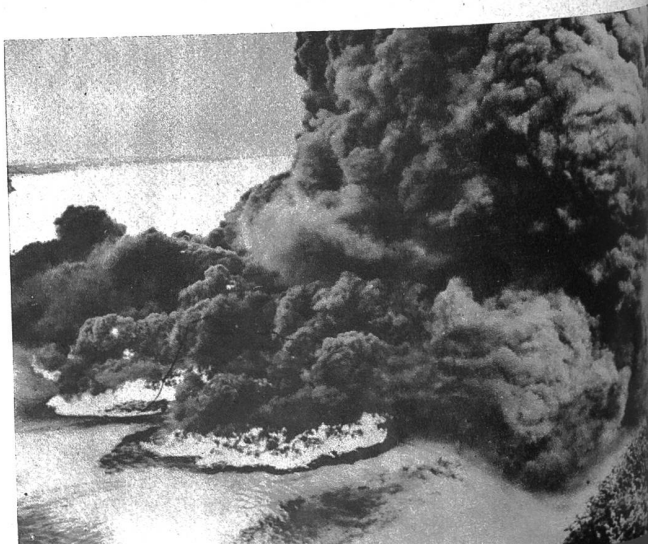


Ein Vertikal-Flammenwerfergerät aus der Nähe gesehen. Vermittelst Druckluft wird die Flamme in die Höhe „geblasen"

Die Geheimnisse der britischen Invasions-Abwehrmassnahmen werden gelichtet

Grossbritannien hat in den Tagen der Bedrohung durch die deutschen Invasionsarmeen enorme Anstrengungen unternommen, um die Abwehr an seinen Küsten wirksam zu gestalten. Das Britische Informationsministerium hat nunmehr Bilddokumente über die Abwehrmassnahmen Englands freigegeben

← Zu den wirksamsten Abwehrmassnahmen gegen Küstenlandungen gehören die Oellachen, die vermittelst Unterwasserleitungen gespiesen werden. Wir zeigen eine solche Oel-Abwehrbarriere an der Küste...



...und dieselbe kurz → nach der Entzündung. Gewaltige Flammen- und Rauchentwicklungen bilden ein sehr wirksames Mittel zur Bekämpfung landender Einheiten

(Photopress)